

Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe
Bachems Wimmelbilder



(40) Station Idar-Oberstein

- [1] Sühne für einen Brudermord
- [2] "Sagenhafte" Edelsteine aus der Edelsteinstadt an der Nahe

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

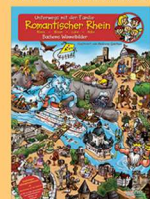
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rheinischersagenweg.de

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

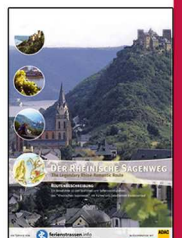


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



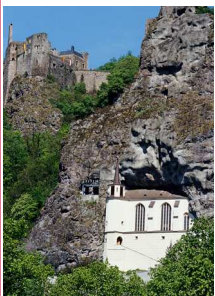
[1] Sühne für einen Brudermord

Hoch über der Stadt Idar-Oberstein thronen die Burg Bosselstein und das Schloss Oberstein wie zwei Königsgeschwister. Der Aufstieg vom Marktplatz der Altstadt hoch zu diesen beiden Wehranlagen ist äußerst lohnenswert, denn von dort hat man einen prächtigen Ausblick über die Stadt, in das Nahetal und nach Südwesten weit hinein in die Mittelgebirgslandschaft des Hunsrücks. Unterhalb der Burgen in den Fels hineingeschlagen, prangt auf 60 Metern Höhe die Felsenkirche, das Wahrzeichen von Idar-Oberstein. Der Bau dieses ungewöhnlichen Gotteshauses, das in nahezu ganz Europa bekannt ist, soll die Sühne für einen Brudermord gewesen sein, von dem die folgende Sage erzählt.

Auf der im 12. Jahrhundert von den Herren von Stein erbauten Burg Bosselstein wohnten einst die beiden Brüder Emich und Wyrich. Eines Tages waren sie zu Gast bei einem Rittergelage auf der nicht weit entfernten Lichtenburg. Dort lebte auch das schöne Ritterfräulein Berta. Als Emich sie erblickte, war er von ihrer Schönheit und Anmut so sehr angetan, dass er sich auf der Stelle unsterblich in sie verliebte. Bereits nach kurzer Zeit stattete Emich einen weiteren Besuch auf der Lichtenburg ab und gestand Berta seine Liebe. Das junge Fräulein, dem die Gefühle des Edelmanns nicht entgangen waren, erwiderte seine Liebe, und die beiden wurden ein Paar. Aber auch Wyrich hatte ein Auge auf Berta geworfen. Da Emich davon wusste, erzählte er, um einem Streit mit seinem Bruder aus dem Wege zu gehen, nichts von der Liebschaft, sondern traf sich heimlich mit ihr. Schon bald darauf machte Emich Berta einen Heiratsantrag, und die beiden beschlossen, sich zu verloben. Aber heimlich sollte es geschehen, denn noch sollte Wyrich nichts von ihrer engen Verbindung erfahren. Einige Zeit später klopfte ein Reiter an das Tor der Lichtenburg: „Ich habe eine Botschaft für das Edelfräulein.“ Berta riss den vom Boten überbrachten Brief eilig auf und las: „Übermorgen ist Wyrich bei einigen Freunden zu Gast und wird dort einige Tage bleiben. Diese Zeit nutzen wir, um unsere Verlobung zu feiern. In Liebe, Dein Emich.“ Berta, die diesen Tag bereits sehnsüchtig erwartet hatte, war außer sich vor Freude. Und zwei Tage später wurde auf der Lichtenburg tatsächlich ein rauschendes Verlobungsfest gefeiert. Als Emich kurz darauf nach Burg Bosselstein zurückkehrte, empfing ihn Wyrich, der mittlerweile von der Verlobung erfahren hatte, erzürnt: „Wie konntest du mich so hintergehen?“ Aber noch bevor Emich sich erklären konnte, beschimpfte Wyrich seinen Bruder und sprach wüste Drohungen aus. „Das wirst du mir büßen“, waren seine letzten Worte, bevor er sich voller Zorn in seine Gemächer zurückzog. Am Abend stand Emich auf den Zinnen des Bergfrieds, schaute versunken auf den Fluss hinab und ließ seinen Blick sehnsüchtig weiter in Richtung der Lichtenburg schweifen. Wie aus dem Nichts stand Wyrich plötzlich hinter seinem Bruder und rief erregt: „Du wirst Berta nicht heiraten, denn ich



liebe sie!" Erschrocken drehte sich Emich um, und in diesem Moment traf ihn schon der erste Faustschlag seines Bruders mitten ins Gesicht. Wyrich war wie von Sinnen und prügelte unerbittlich auf Emich ein. Dieser versuchte sich zu wehren, aber da hatte der Ältere ihn bereits gepackt und stieß ihn voller Hass in die Tiefe, wo Emichs Körper auf einem kleinen Felsvorsprung zerschmetterte. Erst beim Anblick seines toten Bruders kam Wyrich wieder zu Verstand, und ihm wurde bewusst, welche fürchterliche Tat er begangen hatte. Sofort bereute er sein Tun, fiel zu Boden und streckte seine Hände flehentlich in die Höhe: „Herr, hilf mir, was habe ich nur getan?“ Als Berta von Emichs Tod hörte, brach sie vor Leid und Trauer zusammen. Der Verlust ihres Geliebten schmerzte sie so sehr, dass sie schwer erkrankte. Wyrich aber, der zu jeder Stunde von seinem schlechten Gewissen gequält wurde, wäre am liebsten gestorben. Er beschloss, nicht länger an dem Ort zu bleiben, wo er immerzu mit dem Geschehenen konfrontiert würde, und verließ Burg Bosselstein. Jahrelang irrte Wyrich im Land umher. Er schloss sich sogar den in den Krieg ziehenden Truppen an, um den Tod auf den Schlachtfeldern zu finden. Lebensmüde stürzte er sich bei jeder Gelegenheit auf die feindlichen Truppen, doch immer vergebens. So kehrte Wyrich eines Tages schließlich wieder in die Heimat zurück. Berta war mittlerweile vor Gram gestorben. Kaum angekommen, eilte Wyrich sogleich zu ihrem Grab. Dort begegnete er einem alten Abt, dem er Hilfe suchend seine Tat beichtete: „Ich habe wegen dieser Frau meinen Bruder getötet. Seitdem finde ich keine Ruhe mehr. Was soll ich bloß tun? Bitte hilf mir.“ Der weise Abt überlegte und suchte himmlischen Rat. Offenbar einer göttlichen Eingebung folgend, sprach er anschließend zu Wyrich: „Kehre heim und gib alles, was du besitzt, den Armen. Dann schlage in den Felsen, auf dem dein Bruder starb, ein großes Loch und errichte dort eine Kirche.“ In der Hoffnung, dass Gott ihm so vergeben möge und er endlich Ruhe finden würde, folgte Wyrich dem Rat des Greises. Er verteilte sein gesamtes Hab und Gut an die Armen und tat dann viele Jahre lang schwere Buße, denn es bedurfte größter Anstrengungen, das Loch in das harte Felsgestein zu schlagen. Nachdem er es schließlich geschafft hatte, begann er, mit seinen eigenen Händen die Kirche zu erbauen. An dem Tage, als das Gotteshaus fertig wurde, plätscherte plötzlich Wasser aus einer Quelle, die dem Fels entsprang. Wyrich erkannte dies als Zeichen der Gnade Gottes. Zur feierlichen Einweihung der fortan so genannten Felsenkirche lud Wyrich die ganze Stadt ein und bat den Abt, einen Gottesdienst abzuhalten. Genau in dem Augenblick aber, als der Introitus der Messe beendet war, brach Wyrich vor den Stufen des Altars tot zusammen. Man bestattete ihn ebenfalls in der Gruft, die Wyrich für die Gebeine seines Bruders gemeißelt hatte. So sind die beiden Brüder bis heute im Tode vereint, und Wyrich konnte seinen Frieden finden.



Wissenswertes

Der Bau der Felsenkirche durch den damaligen Inhaber der Reichsherrschaft Oberstein, Wyrich IV. von Daun-Oberstein, ist urkundlich für die Jahre 1482-84 belegt. Tatsächlich hat es in der Familie der Herren von Oberstein auch einmal einen Verwandtenmord gegeben. Auf der Basis doppelt überlieferter Hinweise geht man heute davon aus, dass in der ersten Hälfte des 14. Jh. ein Wyrich von Daun von einem entfernten Vetter aus dem Geschlecht derer von Bossel zu Stein im Bett umgebracht wurde, worin der Ursprung der Sage zu suchen ist.

230 Stufen führen von der Altstadt hinauf zur Felsenkirche. Der Innenraum ist mit dem Altarbild eines unbekanntes Meisters der „Mainzer Schule“, wertvollen Tafelmalereien, kunstvollen Ornament-schnitzereien und einem naturgewachsenen Achatkreuz ausgeschmückt. Wer noch weiter aufsteigt, gelangt zur Burg Bosselstein, die hoch über der Kapelle thront. Da sie seit dem 16. Jh. nicht mehr bewohnt wurde, ist die Burg im Laufe der Zeit verfallen. Heute ist nur noch ein Teil des Bergfrieds erhalten, von dem der Sage nach Emich in die Tiefe stürzte.



[2] "Sagenhafte" Edelsteine aus der Edelsteinstadt an der Nahe

Vom lichten Blau des Himmels bis zum tiefen Blau des Meeres leuchten Aquamarine in einem außergewöhnlich schönen Spektrum meist heller Blautöne. Der Sage nach stammt dieser Stein aus dem Schatzkästchen der Meerjungfrauen, und so sollen seine Kräfte erst richtig zur Wirkung kommen, wenn man den Stein in Wasser legt und die Sonne darauf scheint. Auch diese Steine kann man im Deutschen Edelsteinmuseum bewundern. Der größte jemals gefundene klare Kristall, ein 110,5 kg schweres, einen halben Meter langes und fast ebenso dickes Exemplar, wurde 1910 in Brasilien gefunden. Zwei Deutsche kauften damals das Superstück, ließen es nach Idar-Oberstein bringen und dort verarbeiten. 200.000 Karat prächtiger Edelsteine sollen daraus gewonnen worden sein. Und auch der größte jemals geschliffene Aquamarin kommt aus Idar-Oberstein. Es ist das Werk des für seine Extravaganzen bekannten Idar-Obersteiner Schleifers Bernd Munsteiner, der aus dem fast 26 kg schweren, so genannten Dom-Pedro-Kristall 1992 einen 35 cm hohen Obelisken erschuf.

Touristisches zu Idar-Oberstein – der Schatzkammer der Natur!

Nach urkundlicher Erwähnung werden in Idar-Oberstein seit 1375 Edelsteine abgebaut. Als die Herren von Oberstein etwa hundert Jahre später die Ausfuhr von Rohsteinen verboten, war dies die Geburtsstunde der weltberühmten Idar-Obersteiner Edelstein- und Schmuckindustrie. Das Deutsche Edelsteinmuseum, Edelsteinminen, eine historische Weiherschleife und seit neuestem die Edelstein-Erlebniswelten verzaubern hier nicht nur das weibliche Geschlecht, sondern geben allen Besuchern interessante Einblicke, angefangen vom Abbau der Edelsteine bis hin zu deren kunstvoller Verarbeitung.

Edelsteine sind jedoch nicht die einzigen Schmuckstücke, die diese Stadt, die aus der Zusammenlegung der Städte Idar und Oberstein entstand, ihren Besuchern zu bieten hat. Neben der Felsenkirche gibt es eine Reihe weiterer touristischer Sehenswürdigkeiten, die einen Besuch dieser Stadt zwischen Rhein und Hunsrück lohnenswert machen. Dazu zählt das Museum Idar-Oberstein am Fuße der Felsenkirche, das umgeben ist vom alten Obersteiner Markplatz mit den angrenzenden historischen Gassen, das Industriedenkmal Jakob Bengel, das Einblick in historische Fabrikationsräume und Arbeitsweisen der letzten eineinhalb Jahrhunderte gibt sowie das Schloss Oberstein, um nur einige Sehenswürdigkeiten zu benennen.

Umgeben von geschwungenen Mittelgebirgshöhen und bezaubernden Flusstälern bietet die Stadt zudem vielfältige Ausflugsmöglichkeiten in die reizvollen Landschaften und Naturschutzgebiete des Nahetals zwischen Rhein und Hunsrück oder entlang der Deutschen Edelsteinstraße, einer der anderen sehenswerten Ferienstraßen in Deutschland.

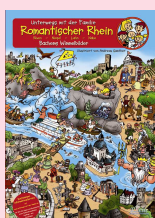


Weitere Informationen:



Tourist Information Idar-Oberstein

Hauptstr. 419
655743 Idar-Oberstein
Tel.: 06781/5639-0
www.idar-oberstein.de



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter www.unterwegs-mit-der-familie.de

Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":

www.rheinischersagenweg.de

Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":

www.romantischer-rhein.de